



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Havelland » **Lokalnachrichten**

15.04.2013

Zur Zukunft von Paretz

Denkmal-Tagung beschäftigte sich mit dem architektonischen Erbe des Ortes

PARETZ - Paretz – einst königlicher Landsitz und Musterdorf des Baumeisters David Gilly – ist heute Naturidyll und Ausflugsziel. Die Vorzüge des Ortes wusste schon Königin Luise zu schätzen. Sie hatte sich dort mit ihrem Gatten ein Traumdomizil erschaffen, das als ein Dorf des späten 18. Jahrhunderts nahezu unverändert erhalten blieb.

Nach dem Zweiten Weltkrieg weitgehend in Vergessenheit geraten, ist Paretz im letzten Jahrzehnt aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und wird als Flächendenkmal von verschiedenen Akteuren gepflegt. Im Gegensatz dazu kämpfen andere Dörfer und ländliche Regionen mit Bevölkerungsschwund, Verfall und Identitätsverlust. Die Tagung „Die Entdeckung des Dorfes – Architektur und kulturelles Erbe in Paretz“ nahm am Sonnabend Bezug auf den schwierigen Umgang mit dem architektonischen Erbe der Landbevölkerung. Es war zudem die Suche nach Antworten auf die Frage, wie Paretz für künftige Generationen erhalten werden soll.

Zu Beginn des mehrstündigen Marathons aus Referaten und Diskussionen gab es eine Bestandsaufnahme. Burkhardt Göres vom Verein Historisches Paretz, der gemeinsam mit der Stiftung Paretz zur Tagung eingeladen hatten, zählte auf, welche Gebäude für die Nachwelt erhalten werden konnten.

So sei die Kirche geblieben wie einst. Auch die Schmiede hat ein glückliches Schicksal bewahrt, sie ist seit ewigen Zeiten Restaurant. Pumpenhaus und Eiskeller seien fachmännisch wiederhergestellt. Die ehemalige Gutsscheune dient heute als Kulturzentrum. Hervorragend restauriert seien auch Mehlwaage und Spritzenhaus. Schäfer- und Hirtenhaus bieten als Torhäuser wieder einen würdigen Empfang am Ortseingang. Das sanierte Schloss gilt als architektonisches Juwel. Zudem konnten viele Häuser und Ställe gerettet werden, lautete sein denkmalpflegerisches Resümee im vollbesetzten Saal neben dem Schloss. Nur wenige Gebäude seien mehrfach verändert oder ganz zerstört worden.

In der Diskussion ging es darum, wie die Biografie des Ortes nun fortgesetzt werden solle. „Was wollen wir konservieren?“, fragte der Vorsitzende der Stiftung Paretz Volker Donath – und schlug vor, darüber zu sprechen, ob der ursprüngliche Plan des Paretz-Erbauers David Gilly (1748-1808) das Maß aller Dinge sei. „Es gibt mehrere Antworten, wie mit dem Erbe umzugehen sei“, so Donath.

Um diese Frage mit dem notwendigen Wissen zu untermauern, kamen mehrere Experten zu Wort. Ganz ohne unentwegt der Paretzer Baukunst zu huldigen, kam der Humangeograph Gerhard Henkel aus. Er betrachtete das Landleben mit seinen Stärken und Schwächen und machte der Bevölkerung Mut – sich an der Entwicklung ihres Dorfes zu beteiligen. „Dörfer ohne engagierte Gemeinschaften werden ausbluten, deshalb kommt es immer auf die Menschen vor Ort an“, sagte Henkel.

Etwa 25 Paretzer nutzten laut Organisator Stefan Schimmel am Sonnabend die Gelegenheit, über die Zukunft ihres Ortes mitzudiskutieren. (Von Annett Lahn)



Tweet

Ihre Meinung ist gefragt!